

## „Rund ums kompetenzorientiertes Prüfen“ an der Vetmeduni Vienna

Quelle: Wissensbilanz 2016

[http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/z/mitteilungsblatt/organisation/Wissensbilanz\\_2016.pdf](http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/z/mitteilungsblatt/organisation/Wissensbilanz_2016.pdf)

### Wegweisendes Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin

Für das Diplomstudium Veterinärmedizin gilt seit dem Wintersemester 2014/2015 ein neues Curriculum. Die Studierenden des ersten, dritten, fünften und siebten Semesters (rund 1.122 Studierende im Herbst 2016) folgen damit einem national und international wegweisenden und auf die veterinärmedizinischen Kernkompetenzen fokussierten Studienplan. Sie starten früher mit den klinischen Fächern, studieren verstärkt interdisziplinär und erarbeiten ihre Lernziele häufiger im Selbststudium. Sie bearbeiten klinische Fälle alleine oder in Kleingruppen und lernen dabei, lösungsorientiert zu arbeiten. Die Lernziele mit den dazugehörigen Kompetenzen der Studierenden wurden von fünfzehn Arbeitsgruppen mit insgesamt 130 Lehrenden definiert. Sie sind maßgeblich für die Ausrichtung der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen.

Um sicherzustellen, dass die AbsolventInnen optimal auf den Praxisalltag vorbereitet sind, wurde der erstellte Lehrzielkatalog in einem weiteren Optimierungsschritt auf die Anforderungen im Berufsleben zugeschnitten. Dazu wurde 2016 an der Vetmeduni Vienna eine anonyme Onlinebefragung von österreichischen TierärztInnen durchgeführt. Die TierärztInnen wurden gebeten, die im Lehrzielkatalog enthaltenen Tierkrankheiten/Zoonosen hinsichtlich des Vorkommens in der Praxis und der Lehrziel-Relevanz einzuschätzen. Außerdem wurden die Fertigkeiten hinsichtlich der Lehrziel-Relevanz eingeschätzt. Diese Ergebnisse dienen nun zur weiteren Optimierung und Straffung des Lehrzielkatalogs, wobei besonders bei den Tierkrankheiten nun berücksichtigt werden muss, ob es sich bei den selten bis nicht auftretenden Krankheiten um anzeigepflichtige Tierseuchen handelt.

### Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT)

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer zu machen, beteiligt sich die Vetmeduni Vienna aktiv am Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT), in dem Veterinäruniversitäten und -fakultäten des deutschsprachigen Raums vernetzt sind. Im Rahmen von KELDAT wurden etwa der Kompetenz-Check und der Progress Test Tiermedizin als qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt (siehe auch Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, Punkt 7)).

### ERASMUS+ Projekt "Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education (IQM-HE)"

Das ERASMUS+ Projekt "IQM-HE" beschäftigt sich mit der Entwicklung, Implementierung und Verbreitung eines European Toolkits zur Qualitätssicherung in der kompetenzorientierten Hochschullehre. Der Kompetenz-Check der Vetmeduni Vienna dient dem Projekt als Ausgangspunkt. Das zentrale Element des Toolkits ist das bereits erstellte Handbuch für QualitätsmanagerInnen. Am Projekt sind sieben Universitäten und drei Qualitätssicherungsagenturen aus insgesamt sechs verschiedenen europäischen Ländern beteiligt. Das Projekt wird durch das Erasmus+ Programm "Strategische Partnerschaften im Bereich Hochschule" gefördert und läuft von September 2015 bis August 2018. Die Projektkoordination liegt bei der Vetmeduni Vienna.

## Q[kju:]-Online – die Prüfungsplattform

Zur Qualitätssicherung von Prüfungen führte die Vetmeduni Vienna im Jahr 2014 eine elektronische Prüfungsplattform ein, die sowohl zur standardisierten Fragenerstellung als auch zur standardisierten Zusammenstellung und Durchführung von Prüfungen genutzt wird. Auf Q[kju:]-Online sind die Fragen nicht einer Disziplin zugeordnet, sondern einem Lernziel entsprechend dem Curriculum. Lehrende verschiedener Fächer bringen somit Fragen für eine Prüfung ein.

Die Vetmeduni Vienna setzt bei allen Prüfungen (schriftliche und mündliche, z.B. OSCE, OSPE) auf einen standardisierten Review von Prüfungsfragen, sowohl vor (Pre-Review), während (Prüfungsreview) als auch nach der Prüfung (Postreview). Dabei werden die Lehrenden in ihren unterschiedlichen Rollen (z.B. AutorInnen, ReviewerInnen, PrüfungskoordinatorInnen, PrüferInnen für mündlich-praktische Prüfungen) auf mehreren Ebenen zentral unterstützt (Handlungsanweisung zur Erstellung von schriftlichen Prüfungsfragen, Schulungen zum Review Procedere, PrüferInnenschulungen).

- **Schriftliche Prüfungen im Prüfungssystem Q[kju:]-Online**  
Sämtliche Schritte werden vom Prüfungssystem unterstützt und dokumentiert.
- **(Pre-)Review**  
Für Prüfungsfragen gibt es ein verpflichtendes Sechs-Augen-Review für jede Frage (einmal formal, zwei Mal fachlich). Dabei wird auch die Verortung der Prüfungsfrage zu den Lehrzielen (Studium->Prüfung->Lehrveranstaltung-> Learning Outcome->Disziplin) im fachlichen Review überprüft. Der (Pre-)Review Prozess für sämtliche Fragetypen ist mittlerweile sehr gut akzeptiert.
- **Prüfungsreview**  
Die FragenautorInnen werden um Bestätigung der Angemessenheit der Verwendung (Zustimmung bzw. Ablehnung) ihrer Frage(n) in einer bestimmten Prüfung gebeten. Zusätzlich erfolgt hier noch eine technische Überprüfung der Prüfung. Mittlerweile hat sich der Prüfungsreview-Prozess gut etabliert, es kann während des Postreviews immer mehr auf die Bestätigung der AutorInnen ihrer Fragen zurückgegriffen werden. Der technische Prüfungsreview ist ebenso regelhaft etabliert und die Erfahrungen zeigen, dass dieser auch eine weitere wesentliche Bedeutung für die Qualitätssicherung einnimmt.
- **Postreview**  
Der Postreview dient der Qualitätssicherung der Prüfung und der Fragen sowie der transparenten und nachvollziehbaren Dokumentation von Entscheidungen (Manipulationen von Prüfungsergebnissen, Verbleib/Ausschluss von Fragen in der Datenbank).